

Technik

Gegen den Lagerkoller

Hocheffizientes Lagerverwaltungssystem bei Ebeling

Vier Lagerhallen, 16.000 qm Lagerfläche, Hochregallager mit 25.000 Stellplätzen und Anlieferung an bis zu 18 Rampen gleichzeitig: Seit Oktober 2005 wird das Lager der Georg Ebeling Spedition mit dem hochmodernen Warehouse-Management-System (WMS) PROLAG World der CIM GmbH verwaltet.

Das neue System garantiert eine hohe Bestandsgenauigkeit durch den Einsatz von Datenfunk beim Ein- und Auslagern, berücksichtigt dabei auch die Packungsgrößen und unterstützt die Rückführung von Musterentnahmen.

Die bis zu 2.000 Lagerbewegungen täglich können nun über das Internet flexibler und schneller gesteuert werden als früher, was die Arbeit im Lager erheblich erleichtert.



Wenn von Herbst 2008 an die Abgasnorm Euro 5 in Kraft tritt, ist man bei Ebeling schon längst bestens dafür gerüstet. Bereits jetzt wird der Fuhrpark kontinuierlich auf Euro-5-Norm umgestellt. Das betrifft ein Volumen von über 100 Fahrzeugen. Jährlich werden ca. 20 neue LKW angeschafft.

„Obwohl der Schadstoffausstoß beim LKW seit Anfang der neunziger Jahre um 70 bis 90 % gesunken ist, setzen wir alles daran, die

Umwelt

K(l)ein Staub statt Feinstaub Mit Euro-5-Flotte auf Zukunftskurs

Emissionen noch weiter herunterzufahren“, so Georg Ebeling jr. „Nach der intensiven Feinstaubdiskussion im letzten Jahr sehen wir uns in der Pflicht, schon jetzt soviel wie möglich für den Umweltschutz zu tun.“

Und das mit technologischem Know-how vom Feinsten: Die neue LKW-Flotte kommt von Mercedes Benz und wird mit BlueTec (Harnstoff) ausgestattet sein, der zukunftsweisenden und führenden SCR-Diesel-Technologie. Keine aktuelle Euro 4/5-Technologie reduziert Partikel und Schadstoffe der Abgase nachhaltiger. Das System senkt die Nano-Partikel im Feinstaub um bis zu 90 % und den Ausstoß von Stickoxid um 70 %.

Zudem verbrauchen die „Neuen“ 6 % weniger Kraftstoff. Das fand auch der Automobil-Club Kraftfahrerschutz e.V. hervorragend und prämierte BlueTec mit der Auszeichnung „Goldener Öltropfen 2005“.

Schon gewusst?

Das wertvollste Auto

Der höchste Betrag, der nachweislich je für ein Auto gezahlt wurde, waren umgerechnet 12,9 Mio. EUR. Die Summe erhielt Nicolas Harley am 12. April 1990 von der Meitec Corporation of Japan für den 1931er Bugatti Typ 41 „Royale“ Sports Coupé von Kellner.

Die höchste Laufleistung

3.572.342 km hatte ein 1966er Volvo P-1800 S im März 2004 auf dem Buckel. Und der Wagen wird heute noch von Irvin Gordon gefahren. Er legt jährlich ca. 160.000 km in Europa und den USA mit dem „Oldie“ zurück.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Georg Ebeling Spedition GmbH,
An der Autobahn 9-11, D-30900 Wedemark
redaktion@ebeling-spedition.de

Texte: Ulrich Eggert GWK, Hannover

Gestaltung: brockamp.com, Hannover

Bilder:

Georg Ebeling Spedition, brockamp.com,
Ulrich Eggert GWK, Osram GmbH

Logistik News

ZEITUNG

Informationen für Kunden, Interessierte und Freunde des Hauses · Jahrgang 1 · Ausgabe 1 · April 2006

Ebeling wächst weiter

„Unser klares Bekenntnis zum Standort Niedersachsen“

Die Spedition Ebeling ist weiter auf Expansionskurs. Derzeit entsteht eine neue Lagerhalle und auch die Aufstockung des Bürogebäudes ist geplant. So werden nicht nur Kapazitäten für neue Kundenprojekte geschaffen, sondern es entstehen auch 12 neue Arbeitsplätze. Damit wächst die Zahl des Ebeling-Teams europaweit auf 320 Mitarbeiter.

lange verderbliche Ware haltbar ist.

Doch ganz automatisch geht das natürlich nicht. In der neuen Halle werden im Zweischichtbetrieb acht neue Jobs für Gabelstapler, Kaufleute und Kommissionierer entstehen.

Weitere vier neue Arbeitsplätze werden ab Herbst in der Verwaltung geschaffen, wenn das



Der Verwaltungsbau wird um eine Etage aufgestockt.

Im Januar wurde mit den Erdarbeiten begonnen, im Februar standen die ersten Träger und Ende Mai wird sie bezugsfertig sein: Die vierte Lagerhalle der Spedition Ebeling. In nur vier Monaten Bauzeit entsteht für 1,5 Mio. Euro ein 4.000 qm großes Gebäude, das in Schmalganghochregallagern rund 10.000 Paletten-Stellplätze bietet. Davon sind bereits 60 Prozent an das Unternehmen „Best Season“ vermietet: Damit weihnachtet es jetzt bei Ebeling das ganze Jahr über. Denn „Best Season“ erwartet bis Ende August 150 Container mit Weihnachtsartikeln, die bei Ebeling mit Hilfe modernster Technik gelagert werden.

Rund ein Drittel der Hallenbaukosten werden für technische Ausstattung und das Equipment für Mehrwertdienste investiert. Denn Ebeling setzt auf Service. Vom Transport von Containern über das Be- und Entladen, vom Sortieren nach Kundenvorgaben bis zum Kommissionieren – Ebeling arbeitet mit modernster Technik. Der Computer weiß genau, in welchem der 10.000 Regalplätze welche Palette lagert, wann sie an wen wieder ausgeliefert werden soll und wie



Bürogebäude der Spedition aufgestockt ist. Auf 280 qm entstehen in der zweiten Etage fünf neue Büroräume, die u.a. auch an Kunden untervermietet werden. Selbstverständlich setzt Ebeling auch hier auf modernste Ausstattung.

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

in regelmäßigen Abständen werden wir Sie in Zukunft über aktuelle Themen aus unserem Hause informieren. Dabei stellen wir Ihnen unser Team ebenso vor wie spannende Projekte unserer Kunden, gehen mit Ihnen „On Tour“ und geben aktuelle Infos rund um Transport, Logistik, Technik, Umwelt und Verkehr an Sie weiter.

„Logistik News“ ist für Sie gemacht. Und deshalb sind wir gespannt auf Ihre Meinung. Schreiben Sie uns, wenn Sie etwas vermissen! Oder schicken Sie uns Ihre Beiträge, interessante Fotos oder Leserbriefe, denn wir möchten gern, dass Sie Spaß am Lesen haben.

In dieser Ausgabe gehen wir mit Ihnen auf die Reise und führen Sie zu unserer Zentrale in die Wedemark, nach Mallorca und auf die Seidenstraße. Begleiten Sie uns!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen,
Ihre Spedition Ebeling



Aus dem Inhalt:

- Ebeling „On Tour“- Abenteuer Seidenstraße Seite 2
- Team Inside - Mitarbeiter vorgestellt.....Seite 3
- SCHLECKER – Full-Service auf Mallorca Seite 3
- Technik – Nie mehr LagerkollerSeite 4
- Umwelt – EURO-5 per Harnstoff..... Seite 4
- Licht am Tag? Mit Sicherheit!Seite 4

Licht ins Dunkel bringen Mehr Sicherheit auf Landstraßen

Die LKW-Maut hat besonders auf Landstraßen zu einem höheren Aufkommen an Transportverkehr geführt, und Landstraßen sind für Lastkraftfahrer keine Idylle: Kurven, ungleichmäßiger Belag, Laub sowie unterschiedliche Geschwindigkeiten, etc. führen dazu, dass hier

Seit 1972 ist es in Finnland Gesetz: Das Fahren mit Licht am Tage. Auch in Schweden, Tschechien und Österreich und vielen anderen



Rechtzeitig andere erkennen bzw. selbst erkannt werden hilft, heikle Situationen zu vermeiden.

europäischen Ländern ist Tagfahrlicht Pflicht. Eine von der Landesverkehrswacht durchgeführte Studie belegt: Die bessere Erkennbarkeit der beleuchteten Fahrzeuge führt zu einer signifikanten Senkung der Unfallzahlen. Insgesamt 25% weniger tödliche Unfälle durch den Einsatz von Tagfahrlicht sprechen für sich, eine EU-weite Einführung wird vorangetrieben.

Die Ebeling-Flotte bringt bereits jetzt Licht ins Dunkel, damit Fahrer und Transportgut ihr Ziel sicher erreichen.



Beim Überholen oder Abbiegen wird der „unsichtbare“ Wagen zur tödlichen Falle.

die meisten Unfälle passieren. Fünfmal mehr Menschen verunglücken tödlich auf Landstraßen als auf den Autobahnen. Ein besonderes Problem stellt dabei die Sichtbarkeit der Verkehrsteilnehmer dar. Der Wechsel von Licht und Schatten durch Bäume, besonders bei tiefstehender Sonne, lässt die Fahrzeuge nur schwer erkennen.

On Tour

Abenteuer Seidenstraße

Wenn einer eine Reise macht...



Mit dem „Abenteuer Seidenstraße“ verwirklichte Seniorchef Georg Ebeling sich jetzt seinen Lebenstraum. Gemeinsam mit seinem jüngsten Sohn Robert legte er 16.000 Kilometer auf den Spuren Marco Polos von Hannover bis Almaty in Kasachstan zurück.

Die beiden wählten einen Toyota Landcruiser ohne komplizierte Elektronik für die Reise aus. „Den hätten wir zur Not auch selbst mit einfachstem Werkzeug reparieren können“, erzählt Georg Ebeling. Ihre Route führte sie von Hannover über Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Serbien-Montenegro, Bulgarien und die Türkei in den Iran und weiter nach Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisien und Kasachstan. „Die Kontrolleure in den asiatischen Ländern fragten immer zuerst nach Waffen, Teppichen und Rauschgift“, erinnert sich Georg Ebeling. „dann wurden die Gespräche über Geld immer intensiver“.



Dörfern mit herzlicher Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft empfangen.

Bis Buchara und Samarkand in Usbekistan rollte ihr Landcruiser noch über ausgebauten Straßen, die dem europäischen Standard entsprechen. Dann aber wurden Geröllpisten zur fahrerischen Herausforderung. Ungewohnt die vielen Eselskarren, vielerorts beliebtes Verkehrsmittel für Menschen und Güter. Europäisch dann wieder die Straßennetze der Großstädte mit amerikanisch anmutenden Hochhaus-Silhouetten.

Die schneebedeckten Bergketten des Pamirgebirges, auch „Dach der Welt“ genannt, ragen



Stets gastfreundlich - die einheimische Bevölkerung

bis zu 7.500 Meter hoch in den unvergleichlich klaren Himmel, mit Sternen zum Greifen nah. Die Wüste scheint auch nach stundenlanger Autofahrt immer noch unendlich. Die beiden



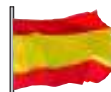
Begegnungen: Französische Radfahrer auf der Seidenstraße

sehen Viehzucht treibende Nomaden in ihren runden Filzjurten oder erleben die Einsamkeit am Ufer des Ysy Köl in Kirgisien, nach dem Titiacasee der zweitgrößte Hochgebirgssee der Welt.

„Ach, es war so unbeschreiblich schön, dass man den Rest des Lebens davon zehren kann“, schwärmen die Globetrotter.



Fruchtbare Täler, die Lebensadern des Pamirgebirges



Schlecker auf Mallorca

Ebeling sorgt für volle Regale

Das Waschmittel wird knapp? Toilettenpapier ist fast ausverkauft? Oder das Sonnenschutzmittel geht zur Neige? Kein Problem bei Schlecker. Egal, ob das Meer hohe Wellen schlägt, die Container-Schiffe einen Motorschaden haben oder gestreikt wird: Ebeling sorgt für volle Regale in den 35 Schlecker-Filialen auf Mallorca. Und das innerhalb von 24 bis 48 Stunden.

In den Schlecker-Filialen auf Mallorca gibt es alles, was das Herz der Einheimischen und Touristen begehrt. Immer und in ausreichender Stückzahl. Dafür sind fünf der insgesamt 70 Ebeling-Mitarbeiter in Spanien verantwortlich. Mit zwei eigenen LKW auf der Lieblingsinsel der Deutschen beliefert Ebeling täglich 10 Filialen im Wechsel.

Und so funktioniert es: Geht die Ware zur Neige, gehen bei Schlecker in Torredembarra - einer der beiden Schlecker-Zentralen auf dem spanischen Festland - automatisch die Bestellungen ein. Sie werden von Schlecker kommissioniert und von

70 Mitarbeiter für Spanien

Ebeling kontrolliert und verpackt. Doch nicht irgendwie! Beim Verpacken in Schiffscontainer ist nicht nur System gefragt. Die Ware muss so verdichtet werden, dass sie auch bei heftiger See nicht verrutschen kann. Klar ist, dass Lebensmittel dabei von anderen Gütern getrennt werden. Denn wer mag schon gerne Schokolade mit Waschmittelgeschmack? Mit dem Schiffscontainer beladen geht es dann mit dem Ebeling-



LKW nach Barcelona. Dort werden die Behälter auf die Container-Schiffe verladen. Und der LKW fährt zurück zur Zentrale. „Früher haben wir den kompletten LKW verschifft. Aber gerade in den Wintermonaten ist das Meer

Sicher ist sicher!

doch recht stürmisch. Das ständige Schaukeln wollten wir unseren Fahrern nicht mehr zumuten und haben



deshalb umdisponiert“, erklärt Spanien-Projektleiter Klaus Schmidt.

Seitdem sind ständig zwei LKW vor Ort im Einsatz - egal was passiert. Und die Fahrer verlieren keine Zeit mehr durch die Tücken des Wetters, der Technik oder des spanischen Alltags. „Einmal im Monat müssen wir damit rechnen, dass irgend etwas nicht so klappt, wie wir es geplant haben. Das müssen wir ausgleichen“, so Schmidt weiter. „Und in den meisten Fällen gelingt uns das auch!“

Übrigens: Seit 1998 beliefert Ebeling insgesamt 1.000 Schlecker-Filialen in ganz Spanien.

Team Inside

Matthias Wagner

LKW-Fahrer mit Fernweh

Seit 14 Jahren ist er auf Europas Autobahnen unterwegs, seit sechs Jahren fährt er die Brummis von Ebeling: Matthias Wagner (35), der frisch gebackene Vater, fährt am liebsten in Italien, Spanien und Frankreich, denn, so sagt er: „In Deutschland will jeder der Erste sein.“ Erlebt hat er auf seinen Touren schon so einiges: „Am schlimmsten waren illegale Einwanderer, die sich auf meinem LKW verstecken wollten. Das tut weh.“ Das Schönste für ihn ist die sich ständig verändernde Landschaft auf seiner Strecke. So stillt er auch sein Fernweh. Urlaub in der Ferne brauche

er nicht mehr, sehr zum Bedauern seiner Frau. Sie hat er übrigens auf einem Rasthof kennengelernt: „Der heißt ja auch 'Truckstop mit Herz'“, lacht er.

Vor kurzem wurden einige Ebeling-LKW mit einem Fleed-Bord ausgestattet. Mit Hilfe des kleinen schwarzen Kastens weiß die Spedition genau, wo der Fahrer gerade ist: „Ich sehe das nicht als Kontrolle, sondern als Vorteil. Schon allein, wenn wir mal eine Panne haben.“

